

Persönlicher Erfahrungsbericht
PROMOS 2016/2017

Gasthochschule / Institution:

University of Colima (UCOL)

Stadt, Land:

Colima, Mexiko

Fakultät (KIT):

(Selbstorganisiertes Praktikum)

Aufenthaltsdauer:

3,5 Monate

Unterbringung:

Studenten WG

Für den Aufenthalt nützliche Links:

www.ciiv.ucol.mx

Belegte Kurse (ggf.):

Keine, da Praktikum

Organisation:

Bewerbung:

Vom Freiwilligenprogramm am Centro de Intercambio e Investigación en Vulcanología (Center for Exchange and Research in Vulcanology, CIIV) hörte ich zum ersten Mal von Studierenden höherer Semester am Stammtisch meines Instituts. Daraufhin folgte etwas Internetrecherche, wobei die Homepage die meisten Informationen bereitstellt (www.ciiv.ucol.mx). Für meinen Bachelorabschluss in Geophysik wird am KIT ein Berufspraktikum vorausgesetzt. Im Zuge der Bewerbungen für eine solches Praktikum bewarb ich mich auch in Colima. Alle erforderlichen Unterlagen hierfür sind ebenfalls auf der Homepage aufgelistet. Das schwerste hierbei dürften zwei Referenzschreiben von Universitätslehrkräften sein. Diese werden dann an Nick Varley geschickt, der eine Professor an der Universität von Colima ist und auch das CIIV Programm leitet. Er versucht in der Regel alle geeigneten Bewerber zu akzeptieren. Die Chancen stehen also recht gut. Jedoch kommt es stark auf den Zeitraum an, da sich komischerweise auf die Sommermonate viel mehr Studenten bewerben als auf die Wintermonate (dabei ist der Winter, was dort die Trockenzeit ist, viel angenehmer).

Nachdem ich meine Zusage erhalten habe musste nur noch der Zeitraum günstig gewählt werden, da ich auch von anderen Praktikumsstellen eine Zusage erhielt und ich diese günstig kombinieren wollte. So ergab es sich, dass ich direkt von einem anderen Praktikum in Kanada nach Mexiko reiste.

Visum:

Für die Einreise nach Mexiko ist keine Beantragung eines Visums nötig, falls man nicht vorhat mehr als 6 Monate im Land zu bleiben. Dies ist tatsächlich sehr angenehm. Auch wenn es etwas irritiert muss man dafür eigentlich nichts organisieren. Nick Varley benötigt einige Dokumente um die Freiwilligen an der Universität anzumelden und stellt in der Regel auch noch ein Dokument aus, dass ihr am CIIV bzw. der Universität akzeptiert seid, falls diese Frage bei der Einreise auftauchen sollte. Normalerweise kommt man nur am Flughafen an und bekommt dort direkt ein kostenfreies Visum für 6 Monate ausgestellt.

Weitere grundlegenden Informationen zu Mexiko finden sich beim Auswärtigen Amt: www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Mexiko_node.html

Anreise:

Wie immer bei Flügen gilt hier: Wer früher kommt zahlt weniger! Sobald die Zusage erhalten ist und der Zeitraum des Praktikums festgelegt ist sollte man sich um die Flüge kümmern. Es kann auch geschickt sein zunächst nur einen Hinflug zu buchen um das Praktikum noch zu erweitern oder danach noch etwas in Mexiko herum zu reisen, falls man terminlich nicht gebunden ist. Generell ist es jedoch günstiger Hin- und Rückflug zusammen zu buchen. Günstige Flugverbindungen von Deutschland gibt es besonders nach Cancun. Von da müsste man mit einem Inlandsflug weiterreisen. Der nächste große Flughafen ist in Guadalajara, von dort sind es mit einem günstigen Bus (5-15 Euro) noch etwa drei Stunden nach Colima. Von Mexiko City aus sind es mit dem Bus zehn Stunden Fahrt und ein Ticket kostet zwischen 45 und 55 Euro (eher nicht zu empfehlen). Auch Colima selbst hat einen kleinen Flughafen der jedoch nicht international angefliegen wird. Einfach mal schauen was geschickt und günstig ist.

Durchführung:

Unterkunft:

Die Freiwilligen des CIIV, die aus der ganzen Welt kommen können, sind in der Regel in einem älteren Haus untergebracht, das Nick Varley gehört. Es bietet Platz für maximal 5 Personen. Über dies gibt es noch die Möglichkeit bei einer Familie ein Zimmer zu mieten, wobei deren Haus nur zwei Straßen weiter liegt. Dies wird aber in der Regel über Nick Varley geregelt. Die Miete lag während meiner Zeit bei 1600 mexikanischen Pesos pro Monat. Dies ist für deutsche Verhältnisse sehr günstig, jedoch kann man vor Ort auch günstigere Studentenzimmer bekommen. Jedoch ist es oft schwer so etwas zu organisieren wenn man nur für einige Monate dort sein will. Außerdem ist es ganz nett mit den anderen Freiwilligen zusammen zu wohnen, auch wenn das Haus an vielen Ecken zu wünschen übrig lässt und nicht unbegründet auch von den Bewohnern Casa de Cucarachas genannt wird. In zehn Minuten ist man vom Haus zum Campus gelaufen. Im Stadtzentrum ist man zu Fuß in etwa 40 Minuten, aber in der Regel nimmt man eine Taxi für 20-30 Pesos und verkürzt den Weg auf 10 Minuten.

Lebenserhaltungskosten:

Da es sich beim CIIV um eine Freiwilligenprogramm handelt, ist keine Vergütung vorgesehen. Man muss seine Ausgaben also privat decken, da mit dem Visum offiziell keine Arbeit angenommen werden darf. Eine Möglichkeit zur Finanzierung wäre sich auf ein Stipendium zu bewerben. Allerdings ist es sehr schwer hier eines zu finden, dass ein selbst-organisiertes Praktikum fördert, das nicht auf einer Kooperation basiert. Das einzige das ich hierfür gefunden habe ist das PROMOS Stipendium das von meiner Universität vergeben wurde und vom DAAD (Deutscher Akademischer Auslands Dienst) getragen wurde.

Die Lebenserhaltungskosten in Mexiko

Einkaufen/Essen:

Es gibt in den meisten das Haus umgebenden Straßen kleine, sogenannte Abarrotes (Lebensmittelgeschäfte) die meistens von Familien betrieben werden und in denen man eine gute Grundversorgung bekommt. In unter 10 Minuten erreicht man auch einen Kiosk der 24/7 geöffnet hat und über Alkohol und Snacks auch eine kleine Kühltheke, sowie Brot und Obst verkauft. In der Küche des Hauses gab es zu meiner Zeit einen funktionierenden Ofen, einen Mikrowelle und einen Gasherd mit denen man sich Essen zubereiten konnte. Die restliche Ausstattung der Küche war eher mäßig und erforderte etwas Kreativität. In 15 Minuten erreicht man zu Fuß auch den nächsten Walmart der tatsächlich alles bietet was man sich vorstellen kann, aber auch etwas höhere Preise anschlägt.

Es gibt darüber hinaus auch viele kleine Taco Imbisse bei denen man gut und günstig etwas essen gehen oder auch holen kann. Prinzipiell ist, durch den guten Wechselkurs begünstigt, das Leben relativ günstig und man kann öfter mexikanisch Essen gehen, selbst mit einem Studentenbudget.

Für die Mittagspause am Institut hat man die Auswahl zwischen einer kleinen, nahen und einer großen, fernen Cafeteria oder nahe gelegenen Imbissen/Restaurants.

Sprache:

Es ist zu empfehlen sich vor dem Aufenthalt in Mexiko mit der Spanischen Sprache zu beschäftigen, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Einige Studenten kommen ohne Spanisch Kenntnisse an und haben auch eine gute Zeit während des Praktikums. Jedoch glaube ich und das bestätigen auch diese Studenten, dass es eine bessere Erfahrung ist und das Leben vereinfacht wenn man Vorkenntnisse in Spanisch mitbringt. Im Laboratorium und im Haus wird zwar meistens Englisch gesprochen und auch viele der mexikanischen Studenten mit denen man arbeitet beherrschen eine sehr gutes Englisch, allerdings hört dies auf sobald man den Campus oder das Haus verlässt. Mit den Menschen, die man auf der Straße, beim Einkaufen oder sonst wo begegnet, kommt man nur über Spanisch ins Gespräch. Daher würde ich es auf jeden Fall empfehlen sich mit Spanisch schon zuvor zu beschäftigen.

An der Universität in Colima gibt es für ausländische Studierende ein Programm bei dem ihnen ein Tutor zugeordnet wird, mit dem sie ihr Spanisch üben und verbessern können.

Arbeit:

Viele detaillierte Informationen findet man auch auf der Homepage des CIIV. Hier daher nur ein paar erwähnenswerte Eindrücke von meiner Seite.

Zunächst hängt die Arbeit stark von der aktuellen Anzahl der Freiwilligen ab. Prinzipiell gibt es viel Feldarbeit bei denen ein Team von 3-5 Studierenden für 1-4 Tage mit dem CIIV- Truck ins Feld (zu verschiedenen Stationen um den Vulkan) fährt um Daten zu sammeln. Dies ist sehr wetter- und damit auch saisonabhängig (Trockenzeit= Feldarbeit, Regenzeit= weniger Feldarbeit) und wird meist sehr spontan entschieden. Hierbei kann es sehr abenteuerlich werden, da man oft Campst und einem aktiven Vulkan relativ nahe kommt.

Der andere Teil, das Datenprocessing und Monitoring findet im Laboratorium statt. Dies ist im wesentlichen ein großer Raum neben Nick's Office und einer kleinen Werkstatt in dem einige Computer stehen an denen gearbeitet wird. Man muss sich generell von einem gut ausgerüsteten europäischen Observatorium verabschieden, denn es passiert regelmäßig dass Computer oder Messinstrumente oder auch der Truck ausfallen und repariert werden müssen. Oft sind kreative Ideen und improvisatorisches Geschick gefragt, was das ganze wieder zu einer guten Erfahrung macht. Zurückzuführen ist vieles der aktuellen Situation an fehlende Geldmittel. Man kann auf jeden Fall viel lernen und sich erarbeiten und wenn man viel Initiative mitbringt eigene Projekte starten.

Nützliches:

Man bekommt auch als Praktikant eine Studentenkarte von der Universität ausgestellt. Mit dieser Karte kann man die Anlagen der Universität benutzen und genießt auch besonders Vorteile beim Besuch von touristischen Stätten, da dort der Eintritt für nationale Studenten meist frei ist. Ich würde es jedem Empfehlen sich noch etwas Zeit zu nehmen um andere Teile Mexikos danach noch zu bereisen. Danach bringt die Vorteile, dass man mit der Sprache und dem Mexikanischen Lebensgefühl/-art vertrauter ist und man daher einfacher klarkommen könnte.

Natürlich ist es eine andere Gefährdung als bei uns in Deutschland, aber auch hier muss man wachsam und achtsam sein. Dies gilt prinzipiell überall. Ich persönlich habe glücklicherweise keine negativen Erfahrungen in Mexiko gemacht auch weil ich mir den Umständen bewusst war und mir Tipps von mexikanischen Freunden geben habe

lassen. Dass man erhöhte Polizei oder Militärpräsenz sieht und auch mal Gewehrschüsse hört ist ungewohnt, aber dort ganz normal.